

Auf Spritztour: „Ja, mir san mit'm Radl da“

Bundesbehindertenbeauftragter Hubert Hüppe von Rollfietsenprojekt begeistert

RAMSDORF (kp). Hubert Hüppe war begeistert. Mit der Jacke von Bürgermeister Dr. Christian Schulze Pellengahr gegen die winterliche Kälte gewappnet, saß der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen am Dienstagnachmittag in einer Rollfietsse des Hauses St. Walburga. Von Hermann Nieland und Egon Böckers ließ er sich jeweils zehn Minuten durch den Ort kutschieren. „Bei wärmeren Wetter komme ich mal wieder“, versicherte der Politiker, als er wieder wohlbehalten an der Senioreneinrichtung angekommen war.

Auf Initiative des CDU-Bundestagsabgeordneten Jens Spahn war Hüppe nach Ramsdorf gekommen, um sich von der Rollfietsgruppe des Hauses zeigen zu lassen, wie sich Senioren oder Menschen mit Behinderung frischen Wind um die Nase wehen lassen können. „Ich fahre ja auch gerne Fahrrad“, erklärte Hüppe. Die Natur

und die Umgebung hautnah wahrzunehmen, sei immer wieder ein besonderes Erlebnis. „Raus in die Natur und gemeinsam unterwegs“ – das Motto des Rollfietsenprojekts halte er deswegen auch für eine nachahmenswerte Idee. „Denn alles, was dazu dient, Menschen, die scheinbar in getrennten Welten leben, zusammenzubringen, ist etwas für mich“, erklärte der Politiker.

Initiiert wurde das Rollfietsen-Projekt von Egon Böckers. Und wie vor drei Jahren beim Startschuss ist die Idee für den ehemaligen Behindertenbeauftragten des Kreises Borken noch immer ein echtes Herzensanliegen. „Denn wo, wenn nicht hier in der Fahrradregion Münsterland, drängt sich die Nutzung der Rollfietsen förmlich auf?“, findet der Pensionär. Seine Begeisterung hat mittlerweile schon viele angesteckt – unter ihnen auch den 15-jährigen Hendrik Buß. Mit sieben anderen Männern und Frauen macht



Auf Probefahrt: Egon Böckers chauffiert Hubert Hüppe.

Foto: Printing

der Schüler drei- bis viermal die Woche mit den Bewohnern kleine Ausflüge in die Umgebung.

Zur Verfügung stehen dabei bisher zwei unterschiedliche Rollfietsenmodelle, erklärt der 15-Jährige. Im ersten, einer Kombination zwischen einem speziellen Rollstuhl und einem angekop-

pelten Fahrrad Antrieb, könnten sich Senioren oder Behinderte bequem chauffieren lassen. Im zweiten Modell säßen die Nutzer nebeneinander und könnten – wenn möglich – auch gemeinsam in die Pedale treten.

In Zukunft soll jedoch noch ein drittes Modell dazu

kommen, wünscht sich Egon Böckers. Mit dem könnten Rollstuhlfahrer im eigenen Rollstuhl auf dem Rad unterwegs sein.

Für die Anschaffung werden allerdings noch Spenden benötigt. Auskunft erteilt: Thomas Kronenfeld, Verwaltungsleiter im Haus St. Walburga.